

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pöna. Verlag und Geschäftsleitung: Bad Schandau, Jautenstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schiffsleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestunde für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vervielfachung usw. redaktionell keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigengeldern. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 273

Bad Schandau, Donnerstag den 20. November 1941

85. Jahrgang

Entlastungsvorstoß auf Tobruk gescheitert

Starke britische Kräfte in Nordafrika unter schweren Verlusten zurückgeworfen — Erfolgreicher Verlauf der Angriffshandlungen an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffshandlungen an der Ostfront verlaufen weiterhin erfolgreich.

Die Luftwaffe bombardierte sowjetische Flugstützpunkte an der Nordostküste des Schwarzen Meeres und im Gebiet des mittleren Don. Kampffliegerverbände griffen Eisenbahntransporte und Bahnverbindungen im mittleren Frontabschnitt und ostwärts des Wolchow an. Moskau wurde am Tage durch starke Kampffliegerkräfte mit Spreng- und Brandbomben belegt. Bei Leninograd schossen zwei Jagdfliegerverbände in klarem Angriff aus einem größeren stehenden Transportverband acht feindliche Flugzeuge heraus.

Im Kampf gegen Großbritannien wurde bei den Far Der ein mittleres Handelschiff durch Bombentwurf beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen an der englischen Südwestküste. Das Verminen britischer Häfen aus der Luft wurde fortgesetzt.

An der spanischen Küste wehrten im Geleitdienst stehende Vorkostenboote einen Angriff britischer Schnellboote ohne eigene Verluste erfolgreich ab. Ein feindliches Schnellboot wurde in Brand geschossen; mit seinem Verlust ist zu rechnen.

In Nordafrika sind die seit Tagen in Vereitstellung südlich und südwestlich Sidi Omar erkannten britischen Kräfte am 18. November zu einem Vorstoß in Richtung auf Tobruk angetreten. Durch sofortige Gegenangriffe deutsch-italienischer Verbände wurden die westlich Sidi Omar angelegten starken britischen Kräfte unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Zahlreiche feindliche Panzer wurden vernichtet.

In der Marmarica Schlacht auf 150 Kilometer Front

Panzerdivision „Ariete“ erfolgreich

Rom, 20. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Nächten zum 19. und 20. November bombardierten unsere Luftstreitkräfte Luft- und Flottenstützpunkte auf Malta.

In der vergangenen Nacht warfen englische Flugzeuge ohne schwere Folgen Bomben auf die Städte Brindisi und Neapel und

in der Umgegend von Messina. In Brindisi wurde ein Flugzeug abgeschossen. In Neapel wurden drei Personen verletzt, davon eine schwer. In Brindisi wurde eine Person getötet und drei verletzt.

In Afrika wurden auf einigen Frontabschnitten von Gendar neue feindliche Versuche, unsere Verteidigungslinien zu bezwingen, abgewiesen.

In der Marmarica griffen motorisierte feindliche Kräfte bei Morgengrauen des Mittwoch die ihnen gegenüberliegenden motorisierten italienischen Streitkräfte an. Die Panzerdivision „Ariete“, die ein entschlossenes Gegenmanöver ausführte, hatte am Ende des Tages Teile der feindlichen Panzerwagen umzingelt und zerstört, während andere sich zurückzogen. Die Schlacht dauert auf einer Front von 150 Kilometer an.

Tagesbefehl Antonescus

zu einer hervorragenden Operation im Schwarzen Meer

Die rumänische Presse gibt einen Tagesbefehl des Marschalls Antonescu wieder, in dem drei Minenschiffe, zwei Zerstörer, drei Torpedoboote und zwei Kanonenboote zitiert werden und neben ihnen die deutschen Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, die an der Seite der rumänischen Marine gekämpft haben und kämpfen.

Die zitierten Einheiten haben, wie es im Tagesbefehl heißt, im Laufe des Monats Oktober im Schwarzen Meer eine Operation von größter Wichtigkeit für den Schutz des Seetransportes zur Unterstützung der kämpfenden Armee und Luftwaffe durchgeführt, und zwar trotz ständiger Bedrohung durch überlegene feindliche Seestreitkräfte.

Lebhafte Artillerietätigkeit an der Hangö-Front

Selbst. Der finnische Wehrmachtbericht lautet:

Hangö-Front: Weiterhin lebhaft feindliche Artillerietätigkeit, woran auch die schwere sowie Eisenbahnartillerie teilgenommen hat. Die finnische Artillerie erwiderte das Feuer.

Karelistische Landenge und Swir-Front: Beidseitiges Artilleriefestfeuer und Spähtruppentätigkeit.

Ostfront: Unveränderte Lage.

Unter der Beute, die auf den eroberten Schiffen im Dnepr-See gemacht wurde, befand sich u. a. die Einrichtung der Rundfunkstation von Sortabala.

Hoover warnt vor künstlicher Vorbereitung des US-Volkes für den Krieg

„Viele Amerikaner schöpfen Verdacht, die Wahrheit nicht zu erfahren“

Chicago, 20. Nov. In einer Rede vor dem Unions Liga-Club, die vom Columbia-Rundfunk übertragen wurde, erklärte der frühere US-Präsident Herbert Hoover u. a., die Mehrheit des US-Volkes sei gegen eine Entscheidung einer nordamerikanischen Expeditionenarmee nach Übersee. Ein derartiges Unternehmen sei nicht nur eine nutzlose Verschwendung amerikanischer Menschenleben, sondern würde gleichzeitig die wirtschaftliche Freiheit innerhalb der Vereinigten Staaten gefährden. Die Frage, ob die USA-Armee durch die Zusammenarbeit mit englischen Streitkräften einen Umschwung in Europa herbeiführen könnte, beantwortete Hoover mit dem Hinweis auf die Sowjetunion, die mit ihren ungeheuren Massen an Soldaten und Kriegsmaterial auf eigenem Boden, hinter eigenen Befestigungen und mit direkten Landverbindungen die deutsche Wehrmacht nicht habe besiegen können.

Hoover hob dann die gegenüber dem Weltkrieg völlig veränderte Lage hervor und zitierte die Ansicht militärischer Sachverständiger, wonach allein die Frage der benötigten Schiffstonnage die Entscheidung einer hinreichend starken Armee, die diesmal schlagartig auf einmal erfolgen müsste, unmöglich machen würde. Auch über den Einsatz der US-Flotte und Luftwaffe äußerte sich der frühere Präsident sehr skeptisch. Eine derartige Unterstützung würde allenfalls zur Verteidigung Englands beitragen können.

Das Schreckgespenst, so fuhr Hoover fort, daß Hitler in die Westhemisphäre einfallen werde, könne unzulänglich als reine Propaganda abgetan werden, die ausschließlich dazu dienen solle,

um Furcht unter dem US-Volk zu erzeugen. Es sei an der Zeit, den Bestrebungen, das US-Volk künstlich für einen Krieg vorzubereiten, jetzt endlich Einhalt zu gebieten.

Präsident Hoover warf dann die Frage auf, was aus der amerikanischen Freiheit werden solle, während die Vereinigten Staaten einen langen überseeischen Krieg führten. Heute schon sei das US-Volk alarmiert über das Dahinschwinden der Freiheit in den Vereinigten Staaten, aber die USA könnten die wirtschaftlichen Lasten, die ein Lebenskrieg erfordere, nur mit diktatorischen Maßnahmen ertragen.

Hoover erklärte abschließend, daß viele Amerikaner Verdacht schöpfen, die Wahrheit nicht zu erfahren, und forderte den Kongress auf, zu versuchen, die künstliche Vorbereitung des US-Volkes für den Krieg gebührend anzuprangern.

Nach einer Meldung der US-Nachrichtagentur United Press verfügte das Washingtoner Rüstungsproduktionsamt die Verringerung des amerikanischen Kraftwagenbaues ab Februar 1942 auf 43,9 Prozent, da Material für die Rüstungsindustrie gepart werden müsse.

Das US-Staatsdepartement gab am Donnerstag die Unterzeichnung eines sechs Punkte umfassenden Abkommens zwischen den USA und Mexiko bekannt, das in erster Linie die Entschädigungszahlungen für die im März 1938 von der mexikanischen Regierung beschlagnahmten US-Ölfelder regeln soll.

an den Franzosen, welche die Preise nach ihrem Gutdünken festsetzen können und die Bevölkerung wie Räuber behandelt, die ein Lösegeld fordern.“

Der bulgarische Ministerpräsident verlangt Ausrottung des Kommunismus. Der bulgarische Ministerpräsident Ziloff hielt vor dem Parlament eine Rede, in der er sich scharf gegen die zersetzenden Methoden des Kommunismus wandte und dessen Ausrottung als eine der wesentlichen Bedingungen für die europäische Kultur bezeichnete.

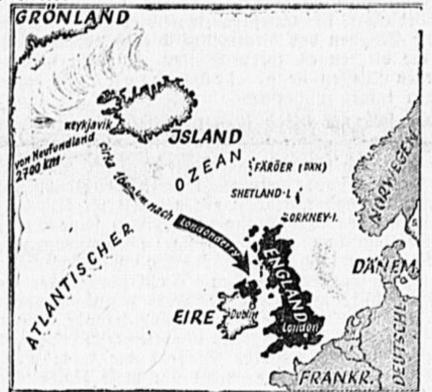
Die gesamte finnische Presse veröffentlicht am Donnerstag einen Bericht, der neue Einzelheiten über die geheime Tätigkeit der Komintern in Finnland enthält.

Die Budapest-Zeitungen gedenken am Donnerstag des vor einem Jahr erfolgten Beitritts Ungarns zum Dreimächtepakt.

In der Dienstagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde der Haushalt des Ackerbauministeriums erörtert. Ackerbauminister Banffy betonte u. a., daß er demnächst einen Gesetzentwurf über das Militärdenkmalprogramm zur Förderung der ungarischen Landwirtschaft einbringen werde. Die kommenden Anlagen seien auf die Steigerung der Produktion gerichtet.

Roosevelt greift nach Irland

In der berühmten atlantischen „Freiheitscharta“ haben Roosevelt und Churchill die geschwollene Erklärung abgegeben, daß sie „keine territorialen Verberungen zu sehen wünschen, die nicht mit dem frei ausgedrückten Willen der betroffenen Völker übereinstimmen“. Die angelfränkische Presse hat daraufhin die demokratischen „Staatsmänner“ in widerlichen Lobhudeleien als „Verteidiger der Freiheit der kleinen Völker“ gefeiert, in Wirklichkeit aber sind die kleinen Völker von diesen „Vorkämpfern der Freiheit“ niemals so erbarmlich geknechtet worden wie gerade heute. In Ägypten herrscht Hungernot, weil die britische Besatzung alles Getreide braucht, das Volk des Irak ist wider seinen Willen in den britischen Krieg hineingezerrt worden, und der Iran wird rücksichtslos als Aufmarschgebiet der Briten und Sowjets behandelt. Zu Tausenden werden die indischen Patrioten in die britischen Gefängnisse geworfen. Neufundland, die Bermuda und die übrigen westatlantischen Stützpunkte Englands werden an die USA „verpachtet“, ohne daß die Bevölkerung jemals um ihr Einverständnis gefragt worden ist. Um eine Ausrede ist man in Washington und London allerdings nicht verlegen. Ein sprechender Beweis der demokratischen Doppelzüngigkeit ist das Geständnis Churchills, daß die Atlantikklärung sich nicht auf außereuropäische Staaten beziehe und für Indien usw. nicht gelte. Dieses zynische Bekenntnis kennzeichnet mehr als alles andere die bewußte Unverächtheit der Rooseveltischen und Churchillischen Heuchelei von dem Respekt der Demokratien vor der Willensfreiheit der von ihnen in Obhut genommenen kleinen Völker.



Große US-Flottenbasis in Nordirland vor der Vollendung

Wie die Hearst-Presse aus Washington in großer Aufmachung meldet, steht eine große amerikanische Flottenbasis bei Londonderry in Nordirland unmittelbar vor der Vollendung. In dieser Nachricht heißt es, daß 800 Seemanns- und Arbeiter der Vereinigten Staaten seit Monaten an der Fertigstellung dieses Flottenstützpunktes gebaut hätten. (Mantendienst Erich Zander, M.)

Über wie weit es denn mit der Freiheit der europäischen Staaten, denen England und USA neuerdings ihre besondere „Fürsorge“ anwenden? Erst in jüngster Vergangenheit wurde Island der britisch-nordamerikanischen Gewalt Herrschaft unterworfen. Seitdem ist das isländische Volk den Brutalitäten der Eindringlinge völlig preisgegeben, und als neuestes Opfer der „demokratischen Freiheitsschöpfung“ ist jetzt Irland außersehen, für das die Zeit der britischen Nord- und Brandkommandos wieder anzubrechen scheint. Diesmal ist allerdings nicht der Süden der Insel, sondern der Norden der Schauplatz der britischen Willkürherrschaft. Es ist ein offenes Geheimnis, daß unweit Londonderry in Nordirland die Errichtung eines großen nordamerikanischen Marinestützpunktes auf Grund des Leih- und Pachtprogramms im Gange ist. Wie die britische Agentur Exchange Telegraph aus Belfast meldet, trifft ständig technisches Material an Bord von Transportflugzeugen, die aus Island kommen, ein, und niemals zuvor sei der Flugverkehr so reger gewesen. Eine große Anzahl von Flugzeugingenieuren und Betriebspersonal schwerer Bomber sei bereits am Stützpunkt eingetroffen, und ihr Bestand vergrößere sich ständig.

Alles deutet darauf hin, daß die Übernahme dieser seit langem vorbereiteten See- und Luftstützpunkte durch US-Streitkräfte nunmehr in Kürze stattfinden. Seit einigen Tagen herrscht unter der Bevölkerung Nordirlands größte Aufregung. Eine wahre Terrorwelle ergreift sich über das Land. Tausende von Polizeibeamten sind aus England herübergebracht und zur Jagd auf die nationalistischen Irländer eingesetzt worden. In den Städten werden die Einwohner auf offener Straße angehalten und einer Kontrolle ihrer Ausweispapiere unterzogen. Alle Häuser, Fabriken und Büros werden durchsucht und Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Zu gleicher Zeit durchfahren schwerbewaffnete Polizeistreifen das flache Land, dringen in die Bauerngehöfte und nehmen alle irgendwie Verdächtigen fest. Bisher sollen annähernd 10 000 Iren über die Grenze im Süden in den Freistaat Irland abgeschoben worden sein.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Knütteloffensive gegen die nordirischen Nationalisten auf Befehl Roosevelts inszeniert worden ist, um das Terrain für die Besetzung der neuerbauten Stützpunkte durch die „zu ihrem Schutz“ angeforderten amerikanischen Seesoldaten vorzubereiten. Diese brutale Vergewaltigungssaktion im Norden der Grünen Insel ist ein Teil der imperialistischen Politik Washingtons, für die der Kriegsherr Roosevelt und das hinter ihm stehende Publikum verantwortlich sind. Nachdem die Amerikaner auf den westindischen weinreichen England, auf Grönland und auf Island Fuß gefaßt haben, wollen sie nun mit der Besetzung Nordirlands ihre Machtsphäre auf europäisches Gebiet ausdehnen. Während Roosevelt seinen Landsleuten vorlügt, daß die Deutschen, die Finnen

Jüdische Massenmörderin als Gouverneurin in Odessa

Ein rumänischer Kriegsbericht schildert die Methoden, mit denen die jüdisch-kommunistische Kommissarin Harek Boris, der die Bolschewiken den Namen „Passionaria von Odessa“ gegeben hatten, in Odessa regierte. Harek-Boris war in den letzten Tagen von Odessa Gouverneurin in der Stadt mit außerordentlichen Vollmachten. Sie hatte den ehemaligen Militärkommandanten, der die Stadt übergeben wollte, erschossen und zahlreiche Einwohner der Stadt, darunter 200 Mütter, die die Evakuierung ihrer Kinder verlangt haben, hingerichtet lassen. Auf ihren Befehl mußten Kinder, Frauen und Greise Barrikaden in den Straßen errichten. Sie ist jetzt mit einem aus Odessa geschnittenen Schiff untergegangen.

Der Bischof von Birmingham brandmarkt die britischen Wirtschaftsbözen

Einen sehr heftigen Angriff auf den plutokratischen Charakter des englischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems richtete Dr. Barnes, der anglikanische Bischof von Birmingham, in einer öffentlichen Ansprache. Wie „Manchester Guardian“ berichtet, stellte Dr. Barnes die „großen Finanz- und Wirtschaftsfürsten“